



Schwarz sehen?

ss. Werfen Sie noch einen Blick in die Zeitung oder die sozialen Medien, die gar nicht immer so sozial sind? Oder ertragen Sie die täglichen schlechten News nicht mehr? Diesen Dialog hingegen dürfen Sie getrost selbst vor der Nachtruhe lesen. Es stimmt schon, vieles ist im Wandel. Hier erfahren Sie Erfreuliches, Nützliches, lernen sympathische neue Leute kennen, erfahren von Veranstaltungen, wo sich alle treffen könnten. Social Media live.

Aus dem Vorstand und zu seinen «Satelliten» Bücherkabine und Rütimeyermarkt gibt es mehrere Meldungen. Mit Marcel Heimgartner stellt Peter Bollag ein neues Vorstandsmitglied vor. Wir trafen kreative Frauen: *Franziska Lauer*, *Rebekka Scartazzini* und *Tiffany Melançon*, eine Textilkünstlerin, eine Theologin und eine Architektin. Auch das sicher vielen bekannte Ehepaar Paul, preisgekrönte Unternehmer und Förderer von seltenem Kunsthandwerk.

Weiter geht es mit Musik: die Kulturkirche-Paulus wurde mit einem begeisternden Programm offiziell eröffnet, weitere Chorkonzerttermine stehen bevor. Wie erfolgreich und lustvoll mit jungen und ganz jungen Musiker*innen gearbeitet wird, zeigt das Projekt des Cosmofonia Ensemble, ihnen widmen wir die Bildergeschichte. Und natürlich fehlt die Kolumne von Matthias Fahrni nicht, «Aufbäumen» ist ihr Titel und handelt von seinem Lieblingsthema Klima.

Wir hoffen, damit Farbe in die immer kürzer werdenden Tage zu bringen und bitte konsultieren Sie die letzte Seite mit dem bunten Angebot spannender Veranstaltungen.

Stadtklima zum Dritten

Der Ahorn bleibt stehen!

bw. Bereits in den beiden letzten Ausgaben des Dialogs wurde über das Stadtklima-Konzept der Stadt Basel berichtet. Am 18. Juni 2022 fand eine Veranstaltung des NQVB-H in Zusammenarbeit mit dem STS Basel-West zu diesem Thema statt. Engagierte Referentinnen und Referenten informierten über eine ökologische Begrünung von Dächern und Fassaden, über Wasservorratshaltung und über ökologische Bauweise und Renovation.

Der Sommer 2022 lieferte ein Beispiel für die Erhitzung unserer Stadt, deren Bewohner*innen Schatten suchten und sich in Brunnen und natürlich im Rhein abkühlten. In unserem Quartier gilt vor allem der Holbeinteil als Fokusgebiet für grosse Hitzebelastung. Im Bereich Bachletten sorgen der Zolli, der Schützenmattpark und die vielen Vorgärten für eine bessere Kühlung. Daher ist es sinnvoll, bei der Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen, den Holbeinteil in den Fokus zu nehmen. Es braucht Ideen für Entsiegelung und Begrünung in diesem Teil unseres Quartiers. Wir bitten alle Bewohner*innen des Quartiers um Vorschläge. Wo können Fassaden begrünt werden? Wo kann der Boden entsiegelt und Bäume gepflanzt werden? Wo sollten in Begegnungszonen Sonnensegel aufgestellt werden? Wo wären Wasserzerstäuber sinnvoll? Gerne würden wir auch mit Arbeitsgruppen Beiträge leisten; z.B. kleine konkrete Begrünungsprojekte erarbeiten oder Grünrabatten (Baumpatenschaften) umfassender pflegen. Interessierte Bewohner*innen sollten sich bei uns zur Mitarbeit melden. Natürlich sind auch Ideen und

Vorschläge aus dem Bereich Bachletten willkommen.

Bitte senden Sie Ihre Ideen und Vorschläge an kontakt@bachletten-holbein.ch. Der NQVB-H wird Hausbesitzer ansprechen und versuchen, diese für eine Mitwirkung zu motivieren. Sofern es sich um Entsiegelung oder Bepflanzung auf der Allmend handelt, wird der Kanton unser Ansprechpartner sein, der als Initiant des Klimakonzepts hoffentlich allen Ideen, vor allem den schnell umsetzbaren, gegenüber offen ist. Im Frühjahr 2023 planen wir eine öffentliche Begehung des Quartiers, auf der die konkreten Ideen zusammengefasst werden, damit zumindest die schnell realisierbaren bereits vor dem Sommer 2023 umgesetzt werden können und unser aller Lebensqualität in der nächsten Hitzeperiode besser wird. Eine Einladung für diese Begehung werden wir rechtzeitig versenden.



Neu im Quartiersverein-Vorstand: Marcel Heimgartner

pb. Seit einigen Monaten verstärkt Marcel Heimgartner den Vorstand des Neutralen Quartiersvereins Bachletten (NQVB-H). Für den vor kurzem aus dem Gundeli ins Quartier zugezogenen gelernten Bauleiter und Fachmann für Innenausbau war es irgendwie schon schnell klar, dass er sich im NQVB-H engagieren möchte: «So ein Engagement entspricht durchaus meinem Charakter.»

Der in Birsfelden und Riehen aufgewachsene Heimgartner ist in diesem Sommer 70 Jahre alt geworden und damit doch schon einige Jahre pensioniert, hat sich aber schon während seiner Berufsjahre immer sozial engagiert. Etwa im Dorfverein Kleinhünigen, ein Quartier, in dem er auch einmal mit seiner Familie gewohnt hat.

Natürlich sei das in den Jahren, in denen er beruflich einiges aufgebaut hatte, schwieriger gewesen als später. So verbrachte er einige Jahre in Bern, wo er u.a. in der Architekturabteilung einer grossen Apotheke tätig war.

Später arbeitete er u.a. auch als Schadens-experte in der Schätzungskommission einer grossen Versicherung. Diese Arbeit sei zwar immer nur ein Teilzeit-Job gewesen, erzählt Marcel Heimgartner bei einem Kaffee, dafür ein sicherer und auch darum ein sehr beliebter – und das gelte nicht nur für ihn. Zudem habe man bei dieser Arbeit in sehr viel verschiedene Berufsgruppen Einblick nehmen können.

Heute nimmt er es allerdings im Allgemeinen doch eher etwas gemüthlicher – gerne bringt er Zeit etwa mit seinen drei Enkelkindern (er selbst und seine Frau haben drei, inzwischen längst erwachsene Kinder), die er

regelmässig hütet. Was aber, so räumt er ein, «manchmal ganz schön anstrengend sein kann». Auch nach unserem Treffen steht ein Enkelkind-Termin an, verrät Marcel Heimgartner und hat sich geistig schon darauf vorbereitet, denn Kochen gehört oft auch zu dieser Betreuung.

Sind die Enkel aber beschäftigt und für einmal nicht bei den Heimgartners zu Gast, dann gehe er gerne mit seiner Frau wandern, fügt er noch hinzu, sie würden sich oft im nahen Schwarzwald aufhalten. Auch Sport ist bei Marcel Heimgartner durchaus ein Thema: Zweimal in der Woche spielt er nämlich Tennis. Ein Fasnachtler sei er, im Gegensatz zu seiner Frau, allerdings nicht. Dafür sei seine Arbeit oft zu stressig gewesen.

Vom DIALOG zum Schluss des Gespräches noch auf die Unterschiede zwischen dem Gundeli und dem Bachletten-Quartier, in dem er nun also seit einigen Monaten mit seiner Frau wohnt, angesprochen, muss das neue Vorstandsmitglied nicht lange überlegen: «Das Gundeldinger Quartier ist wohl schon ein wenig lebendiger». Im Bachletten-Quartier gebe es beispielsweise ausser dem Schützenmattpark und einigen anderen «Hotspots» eher wenige Treffpunkte für die Bevölkerung: «Vielleicht lässt sich das ja ein wenig ändern.» Sein neues Wohnquartier weise dafür eine hohe Lebensqualität auf, sagt er. Und das sei schliesslich auch nicht zu unterschätzen.

Ausserdem gefällt ihm beim NQVB-H, dass man jeweils sofort über neue Entwicklungen informiert werde. Das sei sehr positiv, findet er. Und durchaus ein Ansporn für seine Arbeit im Vorstand des NQVB-H.

... wenn aber nicht, bleibt die Musik und der Kontakt mit Gleichgesinnten ein wichtiger Teil ihres Lebens.



Kinder und Jugendliche machen Musik

ss/mk. In den historischen Räumen des Ackermannshofs führen die Musiker*innen des Cosmofonia Ensembles eine eigene Musikschule. Im familiären Rahmen bietet die Cosmofonia Akademie (früher «Musikschule am Wielandplatz») ein vielfältiges Angebot für interessierte Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz. Es besteht die Möglichkeit für eine ganzheitliche Musikausbildung auf höchstem Niveau. Ein Team von Spitzenmusiker*innen achtet auf eine optimale Entwicklung der musikalischen Talente von Anfang an bis zum Einstieg in eine Musikkarriere.

Zu den Highlights des Unterrichts-Zyklus gehören, neben wöchentlichen Instrumentalstunden und Proben, in jedem Semester stattfindende «Kammermusik Akademien» und regelmässige Kinderkonzerte, wo junge Virtuosen mit Freude Resultate der Zusammenarbeit präsentieren. «Kammermusik Akademien» sind

einwöchige Tageslager-Kurse, wo neben Kammermusik-Proben, auch viele andere Aktivitäten angeboten werden.

An der Cosmofonia Akademie im Ackermannshof werden zurzeit Violine, Viola, Violoncello und Klavier unterrichtet. Auch Kammermusik, Musiktheorie und Improvisation gehören zu wichtigen Bestandteilen des Ausbildungs-Angebots.

Die Bilder vermitteln Einblicke in die faszinierende Welt dieser kleinen aber feinen Musikausbildungs-Institution. Die im Bachletten-Quartier lebenden Gründer, der Cellist *Mateusz Pawel Kaminski* und die Bratschistin und Pianistin *Agnès Mauri*, veranstalten öffentliche Infotage: 21. und 22. Januar 2023, 10 bis 16 Uhr, im Ackermannshof, St. Johannis-Vorstadt 19–21. Ausserdem sind alle herzlich zum Neujahrskonzert des Cosmofonia Ensemble am 1. Januar um 11 Uhr eingeladen.

Mehr Infos: cosmofonia.akademie@gmail.com

Litfass-Säule im Benkenpark

pf. Der Drucker Ernst Litfass (im Deutschen geschrieben mit dem scharfen «s», das es auf der Schweizer Tastatur nicht gibt) erfand im Jahr 1854 die nach ihm benannte Säule. Die Idee entstand wegen der damals um sich greifenden Wildplakatierung in Berlin. Sehr bald wurde in den meisten Städten der Welt die Litfass-Säule als Werbeträger sowohl für politische als auch für kommerzielle Werbung eingesetzt. In Basel steht eine dieser Säulen ungenutzt in der St.Alban-Anlage. Sie soll einen neuen Einsatz im Benkenpark fin-

den und dort in Zukunft von der Bevölkerung belebt werden.

Der NQVB-H ist Ansprechpartner für die Stadtgärtnerei, die den Transport an den neuen Ort durchführen wird. Zurzeit wird ein Umzugsplan erarbeitet. Unser Ziel ist es, einen neuen lebendigen Quartiertreffpunkt zu schaffen. Wir haben einige Ideen, was dort alles passieren kann: Tauschbörsen für CDs und Videos, Lesungen, u.v.m. Im Lauf der Zeit entstehen sicher noch mehr Ideen, die unser Quartierleben bereichern werden.



Die jungen Menschen entdecken nicht nur die Welt der Kammermusik, sie begegnen auch berühmten Musikerpersönlichkeiten wie dem Star-Komponisten Andreas Pflüger.

Neues vom Markt

ss. Vom 15. November bis zum 20. Dezember 2022 gibt es auf dem Rütimeyerplatz zusätzlich zum regulären Markt ein Advents-Zelt mit wechselnden Anbieter*innen .

Am 6. Dezember 2022, 10.30 Uhr, findet die Kinder-Geschichten-Werkstatt mit einer Niggi-Näggi Geschichte statt.

Die WERT!Stätte

Beim Auf- und Abbau ist Sonja Grässlin seit langem jeweils auf unserem Rütimeyermarkt anzutreffen, danach saust sie weiter und steht in ihrem Laden im Gundeldingerfeld oder kümmert sich um ihre mittlerweile unzähligen Aktivitäten im Dienste der Anti-Food Waste-Mentalität. Auch um ihre demnächst bezugsfähige Wertstätten-Küche auf dem Dreispitz, und die hat eine Geschichte:

Sonja wurde auf den Crowdfunding-Wettbewerb von ‚We Make It‘ aufmerksam, bei dem man erst selbst CHF 25'000 zusammenbringen musste – das schaffte sie dank 200 Spendern -, um dann den Topf mit den gewonnenen CHF 25'000 zu erhalten. Jetzt können bald die gesammelten statt weggeworfenen Lebensmittel in der eigenen Küche verarbeitet werden. Sonjas Non Profit Organisation organisiert zudem zusammen mit ihren mittlerweile fast 40 freiwilligen Helfern Workshops oder Firmen-Sozialtage. Dankbar ist sie für die tolle Unterstützung durch z.B. CMS, BIZ oder SUAN sowie den Einsatz ihrer unermüdlichen Helfer. Wer das auch zeitweise kann und möchte, meldet sich bei ihr. Und wer sinnvolle Geschenke sucht ebenfalls.

sonja.graesslin@wertstaette.ch

Nicht nur Gutes kommt von oben

bw. Der Blick nach oben und gleichzeitig geradeaus ist im vergangenen Frühjahr schon zur Gewohnheit geworden.

Man muss ja einerseits sehen, wenn das Fussgängerlicht grün wird, damit man die ohnehin sehr kurze Freigabezeit auch wirklich nutzen kann. Und bei der Tramhaltestelle Zoo Bachletten war auch ein Blick nach oben angezeigt. Dort waren nämlich die Saatkrähen so aktiv, dass der Asphalt auf dem Trottoir schon die Farbe eines Klimaschonbelages angenommen hatte – und das völlig gratis.

Bei so viel Gratisdienstleistung musste man halt auch in Kauf nehmen, dass bei unvorsichtigem Stehen vor dem Rotlicht auch Jacke, Pullover oder sogar das edle Haupt weiss beschichtet wurde.

Aber, die Krähen sind ja nur ein paar Wochen beim Brüten. Für die nächste Saison ist aber Entwarnung angekündigt: Die Krähen sind zwar geschützt und dürfen nicht vertrieben oder gar – wie gelegentlich auch schon im Quartier gehört – dezimiert werden. Aber Hilfe kommt im Februar 2023 von der Stadtgärtnerei. Man weiss dort aus Erfahrung an anderen Orten, z.B. der Prunrutermatte, wie man die Platanen schneiden muss, damit ein Nestbau schwierig wird. Und beim Schneiden müssen notgedrungen die Nester entfernt werden. Im nächsten Frühjahr können wir uns also wieder voll auf das grüne Licht konzentrieren.

Der Cellist und Leiter der Cosmofonia Akademie, Mateusz Kaminski, mit einer Schülergruppe in einem der bisherigen Proberäume am Wielandplatz





Franziska Lauer sammelt und näht

ss. Obwohl quasi Nachbarin, Franziska wohnt an der Bachlettenstrasse, sind mir erst ihre Textilarbeiten im Museum der Kulturen aufgefallen. Was heisst aufgefallen, sie zogen mich und die Gruppe, die gemeinsam die Ausstellung besuchte, magisch an.

Franziska Lauer ist aber eigentlich Gymi-Lehrerin für Englisch und Französisch, sie unterrichtet seit 1982 am Gymnasium Leonhard. Sie ist zudem Lern-Coach, lebt so ihre Leidenschaft für Sprachen und schätzt den Kontakt zu den jungen Menschen enorm. Umso mehr jetzt, da Kontakte wieder möglich sind. Die Covid-Einschränkungen nutzte sie für Weiterbildungen, Supervision – und eben auch für ihre zweite Leidenschaft, den kreativen Umgang mit Textilien.

Franziska sammelt alte Stoffe, vorwiegend Seidenstoffe in Form von japanischen Kimonos. In ihrem Atelier zu Hause trennt sie die Vintage-Fundstücke erst auseinander, wäscht und bügelt sie. Dabei kommt die Schönheit der Batikstoffe erst recht zur Geltung, deren regelmässige grafisch anmutende Muster dank einzeln eingebundener Reiskörner entstanden. Oder der Glanz, die Haptik von feinsten Seide in Damast-Webtechnik. Daraus entstehen dann ihre Foulards, Kragen, Manschetten oder «Amedysli». Zusammen mit einer befreundeten

Goldschmiedin verkauft sie ihre Schätze an der Herbstmesse auf dem Petersplatz, mit Glück auch in diesem Jahr wieder.

Nähen ist ihr wichtig, soweit sie zurückdenken kann. Schon ihre Grossmutter nähte, und Franziska verbrachte viel Zeit bei ihr. Also flickte sie ihren Brüdern die Hosen, änderte Trouvaillen, die sie auf Flohmärkten ergatterte und fand auf einer Reise in Canada eben die alten japanischen Kimonos.

Nähen ist ihr wichtig, soweit sie zurückdenken kann.

Franziska Lauer hat fast ihr ganzes bisheriges Leben im Quartier verbracht, seit 1989 in der Bachletten. Hier sind ihre zwei Söhne gross geworden, der eine lebt in Basel als Anwalt, der andere in New York als freier Illustrator. Auch ihre Eltern sind nicht weit weg, an der Rütimeyerstrasse. Ob sie etwas im Quartier vermisst? Ein bisschen mehr Belebung, wie man das auch in anderen Quartieren kennt, eine richtige Beiz wäre toll, ein Treffpunkt für alle.

Wer mehr dieser schönen Textilien sehen will – Franziska freut sich über Kontakte.
franziska-lauer.ch



Neben der Konzerttätigkeit engagiert sich das Cosmofonia Ensemble stark für die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere auch im Zusammenspiel

Holzkunst bei Pauls

ss. Die Bachletten hat ein «Fachgeschäft des Jahres»! Die renommierte Auszeichnung wurde Ruth und Roland Paul vom Verband Erzgebirgische Kunsthandwerker und Spielzeughersteller verliehen. Als erstes Fachgeschäft für Erzgebirgische Volkskunst ausserhalb Deutschlands überhaupt. Wie kam es dazu?

Meist sieht man Kinder, allein oder mit ihren Eltern, vor den immer wieder neu gestalteten Schaufenstern im vorderen Teil der Bachletten stehen und staunen. Ihre Grosseltern erinnern sich aber noch gut an die Zeiten, als das Geschäft die Quartierdrogerie war und man bei Pauls alles zur Reinigung und Auffrischung von Körper und Haushalt kaufen konnte. Zwischen vollgestellten Regalen huschten Ruth und Roland Paul hin und her, es gab immer einen guten Rat und das entsprechende Produkt dazu, selbst wenn die Drogisten dafür kurz in die hinteren Gefilde entschwinden mussten.

Doch mit der Zunahme der gut ausgestatteten Supermärkte nahm die Nachfrage nach Drogerieartikeln zusehends ab, die nostalgischen Ladenräume jedoch blieben quasi unverändert, nur befinden sich heute dort über 6000 Produkte von rund 100 Kunsthandwerkern aus dem Erzgebirge. Zwar war der Start vor über 50 Jahren nicht immer einfach, da brauchte es schon die Leidenschaft und das Herzblut der Pauls, von den ersten Erfolgen mit Räuchermännern zum heutigen erfolgreichen Sortiment zu wachsen. Heute kennen sie den alle Lieferanten, meist kleine Ateliers, mit ihrem ureigensten Ausdruck und Stil, finden regelmässig auch Raritäten und können jede Frage von Sammlern beantworten,

1986 kamen sie erstmals ins Erzgebirge und besuchten die ersten Handwerker. Bis heute bereisen sie die Orte mit den unzähligen Kunsthandwerksateliers, es entstanden langjährige Freundschaften. Mit ihrer Präsenz an den Weihnachtsmärkten holten sie das Drechseln, Schnitzen und Reifendrehen nach Basel.

2014 wurde das Ehepaar erstmals für ihre Verdienste ausgezeichnet. Zum Glück denken sie nicht daran, ihr Geschäft aufzugeben. Und was wäre heute aktueller als schönes Kunsthandwerk aus Holz.

Rebeka Scartazzini

ss/rs. Am 18. September wurde Rebeka Scartazzini zur neuen Pfarrerin der Peterskirche eingesetzt. Damit verbunden ist auch ihr Umzug von der Arnold Böcklin-Strasse zum Petersplatz. Nicht allzu weit, zum Glück, denn ihr liegt am Herzen, den Kontakt zum Quartier und den Bewohner*innen aufrecht zu erhalten.

Alle Stationen auf ihrem Weg zur Theologin aufzuführen sprengt diesen Rahmen. Die Entscheidung reifte, als sie, ausgesprochen gern, als Uni-Bibliothekarin arbeitete. «Ich hatte aber – aus verschiedenen Gründen und wegen einiger Umbrüche in meinem Leben – erst nach meiner ersten Ausbildung den Mut, mich dem zu widmen, was ich schon immer wollte»: Ihre Leidenschaft für theologische Fragen aller Art zu leben. Die Orte und Völker der Bibel zu studieren, die alten Sprachen und die damit zusammenhängenden Denksysteme des Hebräischen und Griechischen. Die Fragen nach dem Ort von Gott in der Welt, nach der

Ein liebevoll zubereitetes, gesundes Znüni findet begeisterten Anklang bei den jungen Musiker*innen ...



Hoffnung auf Trost im Leben und Sterben. Das Erforschen der biblischen Texte und die Auseinandersetzung mit dem Leben Jesu Christi.

Der Start in der Peterskirche ist geglückt, ist sie doch auf verschiedenen Ebenen schon lange mit dieser Kirche und der Gemeinde Basel-West verbunden. Nun halt in einer neuen Rolle und findet sich fröhlich und geduldig in alle Abläufe und Strukturen ein, die ein Leben als Pfarrerin mit sich bringt.

Was hat sie am Bachletten-Holbeinquartier besonders geschätzt? Die Nähe zum Zolli, den Schützenmattpark und als Mutter die OB-Matte, die schönen, begrünten Alleen und die guten Einkaufsmöglichkeiten. Die schnelle Erreichbarkeit der Innenstadt und des Bahnhofs. Und nicht zuletzt auch das Gefühl, die Bewohner*innen des Quartiers haben einen gewissen Zusammenhalt.

Rebekka hat früher in Chören gesungen und nimmt heute Gesangsunterricht. Etwas, was ihr, und ihrem Publikum, auch als aktive Schnitzelbänglerin zugutekam.

Tiffany Melançon

ss. Es fällt auf, das moderne, klare, schlichte, umgebaute Haus an der Schweizergasse 6. Weil es in die Strasse passt, ja die Zone aufwertet. Umgebaut hat es die in den USA aufgewachsene und ausgebildete Schweizer Architektin SIA Tiffany Melançon. Ein glücklicher Zufall brachte sie nach Basel. Sie arbeitete in New York an einem Projekt von Herzog & de Meuron. Dank einem weiteren Bauprojekt von HdM in Kalifornien konnte die Architektin ihre Arbeit in Basel in der Zentrale weiterführen. Sie ist noch heute enorm dankbar für

diese Chance, sie habe von den beiden Architekturgenies sehr viel für ihren weiteren Weg mitbekommen.

Das war im Jahr 2000. Hier lernte sie dann auch ihren Mann, Peter Flubacher, auch er ein Architekt, kennen und lieben. Heute lebt die Familie mit zwei Teenager-Töchtern in den oberen Etagen, ein separates Treppenhaus ermöglicht die erwünschte Privacy und den gemeinsamen Mittagstisch so oft es geht. Im grossen offenen Raum im Erdgeschoss wird gearbeitet. Oben privat, im Erdgeschoss Büros, so war es auch bereits vor dem Umbau, aus diesem Grund kann im Haus wieder gewohnt und auch gearbeitet werden.

Tiffany und zwei Mitarbeiterinnen kümmern sich um Architektur und Interior Design ihrer Bauherr*innen. «Nur aus einer engen persönlichen Beziehung entsteht gute Architektur», weiss Tiffany. Dabei sei vor allem immer wieder Beratung gefragt, gerade auch bei der zukünftigen Einrichtung. Was kann mitgenommen und erhalten oder wiederverwendet werden? Mittlerweile sind sie zu Spezialistinnen in Upcycling geworden, mit einem guten Handwerker-Netzwerk, wissend, dass unsere Ressourcen nicht unendlich sind.

Kurz nach dem Interview reiste Tiffany Melançon nach New Orleans, wo ihre Eltern sie dringend erwarteten. Bereits zum zweiten Mal innerhalb von kurzer Zeit haben sie ihr Haus im Tropensturm verloren, oder, wie jetzt, wurde es schwer beschädigt und die Architekten-Tochter muss beim Wiederaufbau helfen.



Eine SRF-Mini-Diskothek. Ausgestrahlt wurde sie im Musikmagazin vom 9.7.2022, ab Minute 49:10. Man kann ist auf der SRF Website nachhören.

Nehmen Sie Platz...

... und lehnen Sie sich zurück! BüKa-Fans haben es sicher bereits bemerkt: Gleich neben unserer Bücherkabine steht – auf Anregung einer findigen BüKa-Nutzerin – seit August eine neue Sitzbank. Wir finden: eine echte Bereicherung! Nun kann man sich gemütlich mit einem Stapel Bücher niederlassen und in Ruhe darin blättern – oder dem Treiben rund um die Kabine zusehen.

Unsere BüKa wird sehr rege genutzt und das Prinzip ist einfach: Wer mag, nimmt sich Bücher heraus, wer mag, stellt welche hinein. Durchschnittlich wechseln ca. 20 -30 Bücher täglich ihre Besitzer. Auffallend ist der sich schnell verändernde Bestand der englischsprachigen Literatur. Die Bücher sind nach Genres geordnet und werden von einem Team von rund 10 Betreuerinnen in einem Turnus von zwei Wochen beinahe täglich ein- aber teilweise auch aussortiert. Denn nicht alles hat Platz, gerade, wenn gleich taschenweise überzählige Bücher in der BüKa deponiert werden.

Der konstante Wandel macht das Wesen einer Bücherkabine aus. Das beginnt bereits mit dem Standort unserer BüKa: früher eine Telefonkabine, wurde diese von der Swisscom wegen des aufkommenden Handygebrauchs stillgelegt und auf Initiative von engagierten Quartierbewohnerinnen und -bewohnern mit Unterstützung des NQVB-H und des Stadtteilkretariats zum Tauschort für Bücher.

Ich finde es jedes Mal spannend, sich die Titel und die Namen der Autorinnen und Autoren anzuschauen. So stehen heute Goethe und

Schiller ganz selbstverständlich neben Neuerscheinungen – morgen finden sich Bücher, deren Verfilmungen soeben im Kino laufen. Manchmal staune ich auch einfach darüber, was andere Leser*innen hier liegen lassen. Vielfältig sind auch die Begegnungen mit anderen Besucherinnen und Besuchern. Wie kürzlich diejenige mit einem Herrn mit gefülltem Velanhänger, der die Bücher immer wieder mal von einer zur anderen Bücherkabine bringt, da sie nicht gleich gut bestückt seien. Schön, wenn die Menschen ihre Freizeit nutzen, um die Schränke zu befüllen und zu pflegen – noch schöner, wenn sie hier ihr neues Lieblingsbuch für einen lesereichen Herbst und Winter finden.

Wer immer mal wieder einen etwas anderen Einblick in die BüKa erhalten möchte, kann uns neu auf Instagram folgen. Sie finden uns unter «buecherkabine_bundesplatz» oder scannen einfach untenstehenden Code ein.

Sonja Polc



2020 wurde die Cosmofonia Akademie gegründet, eine kleine, aber vielfältige Musikschule, mit dem Ziel, jungen Musiktalenten in der Schweiz eine ganzheitliche Musikausbildung anzubieten.



Strom-Tankstellen

eb. Die Industriellen Werke Basel (IWB) projektieren derzeit verschiedene Strom-Tankstellen im Quartier: An der Feierabendstrasse, der Arnold Böcklin-Strasse und an der Benkenstrasse ist je eine Ladestation geplant. Für zwei Ladestationen sind bereits Baugesuche eingereicht worden.

Je zwei Parkplätze werden für die Ladestationen zur Verfügung gestellt, d.h. es können jeweils zwei Autos gleichzeitig während maximal drei Stunden Strom beziehen. Die Station selber kommt auf das Trottoir oder auf die Strasse zu stehen – je nach Platzverhältnissen.

Sinnvoll ist es, wenn auf strombetriebene Autos gesetzt wird, diesen von der eigenen Liegenschaft zu beziehen. Öffentliche Ladestationen sind daher vor allem in denjenigen Quartieren geplant, in denen es nur wenige Parkplätze oder Einstellhallen auf privatem Grund gibt. Jeder/jede kann bei den IWB Anträge stellen. Jedoch stimmt die IWB laut Manuel Vischer die Standorte auf die längerfristige Quartierplanung ab. Auf Ladestationen wird verzichtet, wenn diese mittelfristig einem grösseren Bauprojekt weichen müssten.

Solarpanels auf den Balkonen?

eb. Ab 2023 wird der Stromtarif (Normaltarif) für Haushalte und Kleingewerbe um rund 4 Rp. auf 37.1 Rp./kWh steigen. Manch einer im Quartier wird sich denken, wie steigende Strompreise umgangen werden könnten. Das Geschäft mit Solarpanels einfacher Bauart scheint zu blühen. Ein Solarpanel lässt sich einfach auf den Balkon stellen und kann an die Aussensteckdose angeschlossen werden. Vorausgesetzt, dass der Balkon gut besonnt ist, könnte damit Strom für den eigenen Haushalt erzeugt werden. Für kleine Geräte benötigt man keine Bewilligung, allerdings besteht eine Meldepflicht bei den IWB. Allerdings darf die maximale Leistung solcher Anlagen die Leistung von 600 kWh jährlich nicht überschreiten. Diese Leistung entspricht ungefähr einem Fünftel des Stromverbrauchs eines Zwei-Personen-Haushalts (s. energie-experten.ch). Die Anlage muss also ein paar Jahre laufen, bis sie amortisiert ist. Ebenfalls möglich ist der Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV), mit dem eine grössere Anlage auf dem Dach eines Mehrfamilienhauses mit mehreren Beteiligten installiert wird

(z.B. Stockwerkeigentümer oder MieterInnen). Die IWB propagieren diese Lösung unter dem Titel «Sonnenbox». In Mietliegenschaften bedarf es der Einwilligung des Hauseigentümers. Ein Stromüberschuss solcher Anlagen kann ins Netz der IWB eingespeist werden. Ist der Eigenverbrauch der angeschlossenen Beteiligten grösser als die Leistung der Solaranlage auf dem Dach, beziehen die Bewohner*innen zusätzlichen Strom aus dem öffentlichen Netz. Bei dieser Lösung reduzieren sich Netzentgelt und Abgaben. Nicht verbrauchter Strom bleibt aber weiterhin die kostengünstigste und nachhaltigste Lösung.

Frauengesänge in der Kulturkirche Paulus

eb. (Fast) vergessene und neue Kompositionen für Frauenchor stehen in der Veranstaltungsreihe des Vereins Kulturkirche Paulus auf dem Programm. Fast vergessen dürfte der Schulmusiker Rudolf Löw-Burckhardt (1832 – 1898) sein, der in Deutschland sein Musikstudium absolvierte und anschliessend während rund 30 Jahren an der ehemaligen Töchterschule in Basel (heute Leonhardsgymnasium) unterrichtete. Seine Kompositi-



Mit dem begeistertsten Konzert der «Männerstimmen» und der Verabschiedung des langjährigen Dirigenten Oliver Rudin endete der erste Tag der offiziellen Eröffnung der Kulturkirche-Paulus. Der bisherige Co-Dirigent David Rossel übernimmt den Dirigentenstab.

onen aus der Zeit als Schulmusiker sind denn auch vor allem für Frauenstimmen geschrieben. David Rossel hat vor kurzem das Werk «Engelswacht» von Löw-Burckhardt «ausgegraben» und bereits einmal mit dem Cäcilienchor Aesch aufgeführt. Noch gar nie aufgeführt wurde die Komposition von David Rossel «ad sepulchrum». Sie widmet sich dem Grabgesang auf die heilige Chrischona. Sie wird an diesem Konzert erstmals zu hören sein. David Rossel selber leitet verschiedene Chöre, ist aber ebenfalls kompositorisch tätig. Ebenfalls noch nie aufgeführt wurde das Werk «Vaterunser» von Rudolf Mauersberger. Mauersberger war während vier Jahrzehnten Kantor des Dresdner Kreuzchores (bis 1972). In seinem Nachlass wurde die unvollständige Fassung des genannten Werkes gefunden, das David Rossel im Auftrag der Erben fertiggestellt hat. Gesungen werden diese Werke vom Frauenensemble «Les voix» unter der Leitung von David Rossel (s. Dialog Agenda).

dr Fahrni meint

AUFBÄUMEN

Kaum ist der letzte Hitzesommer vergangen und die Herbstsonne scheint weniger warm, droht die Klimaerwärmung in Vergessenheit zu geraten. Sie erinnern sich? Knallig heisse Wochen und sintflutartige Starkregen. Ein Thema für Generationen. Aber entweder ist uns immer das am wichtigsten, was im Moment am meisten zu plagen scheint, oder viele von uns haben ein schlechtes Gedächtnis, oder beides.

Wie haben die Leute gestöhnt und gejammert in dieser Zeit: Unsere Stadt sei unwirtlich und viel zu heiss. Nicht einmal der Rhyschwumm bringe die erhoffte Abkühlung. Bereits soll es wieder im Trend liegen, «aufs Land» zu ziehen und die Bevölkerungszahlen der Städte sinken. Gleichzeitig werden wir von Amtes wegen angefragt, wo es in den Quartieren noch Potential zur Kühlung der Stadt gäbe. Wir sollen Orte melden, die sich für Segel, Sonnenschirme und Sprühnebel eignen. Das ist ein nutzloses Unterfangen, da so nur mehr graue Energie gebunden wird und mögliche Abflussflächen für das Meteorwasser noch kleiner werden.

Eigentlich haben wir im Quartier vieles in unserer eigenen Hand. Wir können zum Beispiel unsere Vorgärten zu bunten Blühstreifen machen, anstatt sie zu versiegeln und als Parkplatz, sei es für Velos oder Autos, zu missbrauchen. Ganz abgesehen davon, dass das verboten ist (BPG BS Par. 55). Grünflächen tragen wesentlich dazu bei, dass unsere Städte im Sommer weniger heiss werden und im Winter weniger schnell abkühlen, womit wir schon beim nächsten Krisenthema wären, das uns aktuell mehr beschäftigt. Aber lassen wir das.

Mein persönlicher Tipp: Pflanzen Sie einen Baum. Es muss kein einheimischer sein, wie uns gewisse Kreise predigen. Laubabwerfende Hochstämme sind echte Vollprofis für ein gesünderes Stadtklima und sie werden mit zunehmendem Alter immer besser. Ihr Fahrzeug hat darunter erst noch Platz. Gern geschehen.

Matthias Fahrni

Werden Sie Mitglied beim Neutralen Quartierverein Bachletten-Holbein!

Der Quartierverein organisiert regelmässige Veranstaltungen für seine Mitglieder und fördert den nachbarschaftlichen Austausch im Quartier.

Er engagiert sich für die Anliegen des Quartiers bei städteplanerischen Entwicklungen und arbeitet mit Organisationen anderer Quartiere zusammen.

- Einzelmitglied Fr. 30.–
- Familienmitgliedschaft Fr. 40.–
- Firmen Fr. 55.–

Mit dem Mitgliederbeitrag unterstütze und ermögliche ich die Aktivitäten des Vereins und den Druck dieser Zeitung.

NOV

Sonntag, 12.11. 19.30 Uhr

Oratorium «Die Engelwacht» von Rudolf Löw-Burckhardt

Mädchenkantorei Basel,
Ensemble Les Voix
Ort: Pauluskirche
Veranstalter: Verein Kulturkirche Paulus

Dienstag, 15.11.–20.12.

Adventszelt auf dem Rütimyermarkt

Jeweils von 8.30 bi 12 Uhr
Ort: Rütimyerplatz
Veranstalter: NQVB-H

Donnerstag, 24.11. 18.00 Uhr

Barabara und der Siebenschläfer

illustriert von Celestino Piatti mit Barbara Piatti
Ort: Bücherkabine am Bundesplatz (warm anziehen mit Tasse und Klappstuhl), bei jedem Wetter
Veranstalter: NQVB-H und Verein «Celestino Piatti»
Veranstalter: NQVB-H und Verein «Celestino Piatti»

Sonntag, 27.11. ab 18.00 Uhr

Weihnachtsbaum-Schmücken

Mitbringen: eine Kugel, einen Becher für den Glühwein und einen Batzen.
Ort: Rütimyerplatz
Veranstalter: NQVB-H und IG Rütimyerplatz

NOV

ab 1. Dezember

Adventsfenster

Ab heute öffnet sich täglich ein Adventsfenster im Quartier.
Ort: siehe www.bachletten-holbein.ch/de/quartier/heute-im-quartier
Veranstalter: NQVB-H

2. – 4.12.

Kunsthandwerksmarkt

Professionelle Künstler aus der Region
Ort: QUBA, Bachlettenstrasse 12
Veranstalter: QUBA

Montag, 6.12. 10.30 Uhr

Kinder-Geschichten-Werkstatt mit einer Niggi-Näggi Geschichte

Der Santiglaus besucht die Kinder aus dem Quartier
Ort: Rütimyerplatz
Veranstalter: NQVB-H

Montag, 6.12. 18 Uhr

Niggi Näggi

Der Santiglaus besucht die Kinder aus dem Quartier
Ort: Benkenpärkli
Veranstalter: NQVB-H

Sonntag, 20.12. 18 Uhr

Adventspaziergang

Wir spazieren zu den verschiedenen Adventsfenstern.
Anschliessend Apéro am Rümelinbachweg
Besammlung: Rütimyerplatz
Veranstalter: NQVB-H

VORSTAND

Präsidium

vakant
kontakt@bachletten-holbein.ch

Mitglieder

Peter Bollag (pb)
Peter Fankhauser (pf)
Marcel Heimgartner (mh)
Urs Jungo (uj)
Roland Werner (rw)
Barbara Widzowski (bw)

Dienstagmarkt Rütimyerplatz

markt@bachletten-holbein.ch

Bücherkabine am Bundesplatz:

buecherambundesplatz@gmail.com

IMPRESSUM

Herausgeber

Neutraler Quartierverein
Bachletten-Holbein (NQVB-H)
4000 Basel
www.bachletten-holbein.ch
Auch auf Facebook!

Redaktion Dialog

Suzanne Schwarz (ss)
Oberwilerstrasse 50, 4054 Basel
Tel. 061 281 61 41
schwarz.pr@bluwin.ch
Elisabeth Braun (eb)
Peter Bollag (pb)

Gestaltung und Layout

Philipp Kneubühler
kneubuehler@wandadesign.ch
www.wandadesign.ch

Fotografie

Prof. Markus Schlempp (S. 2–4, 8)
Evelyn Roth (S. 5–7, 9)
Geneviève Chanel Mathis (S. 10)

Auflage

5000 Exemplare

Druck

Stuedler Press AG, Basel
Erscheint halbjährlich

NQVB-H

NEUTRALER
QUARTIERVEREIN
BACHLETTEN-HOLBEIN

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

Ort _____

Telefon _____

Email _____

Unterschrift _____

oder direkt per Email an kontakt@bachletten-holbein.ch

Bitte frankieren!

